



Demokratie

werkstatt Aktuell

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten

Nr. 2193

Mittwoch, 05. Juni 2024



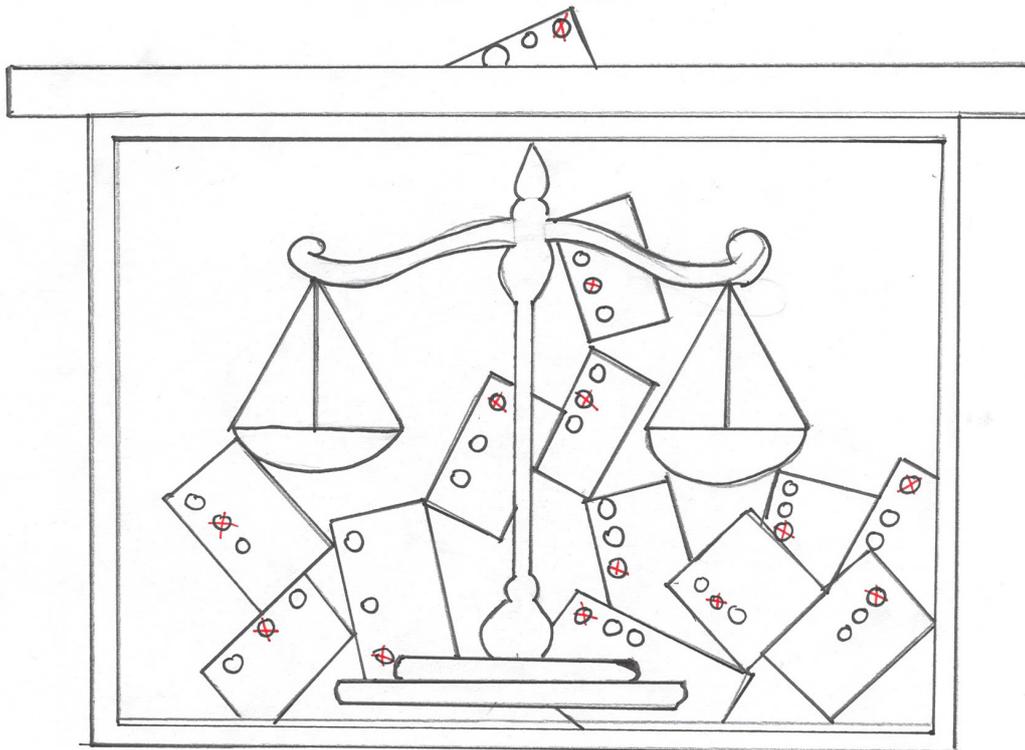
Beteiligung aufgerollt

Möglichkeiten der Mitbestimmung

Demokratie und wir

Can (15), Julian (14), Jasemin (14), Anna Sophia (14),
Anna (13) und Christoph (14)

Was bedeutet Demokratie und was hat das mit uns zu tun?

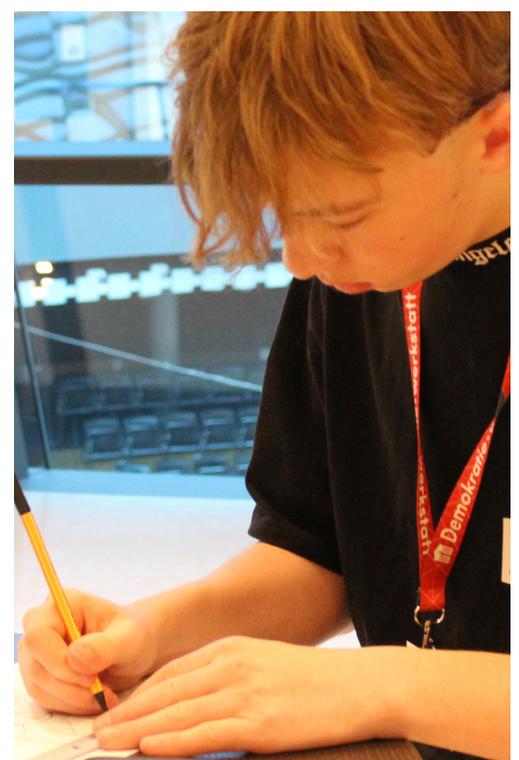
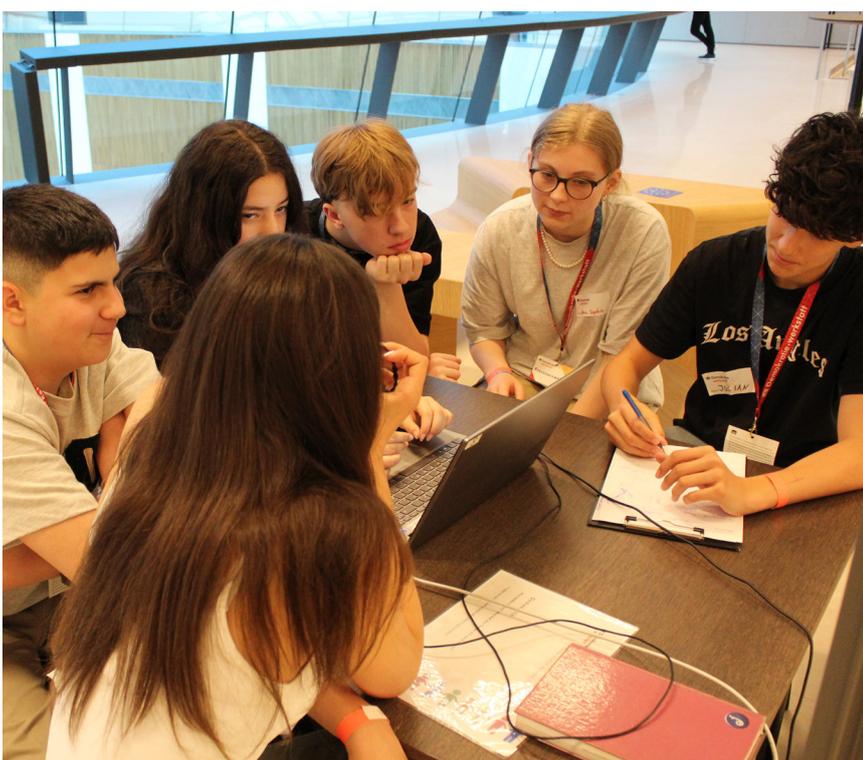


Demokratie bedeutet, dass alle eine eigene Meinung haben und das Recht haben, mitzubestimmen. Demokratie und Mitbestimmen muss nicht immer politisch sein, sondern kommt auch in unserem Alltag vor. Zum Beispiel im Schulalltag, in der Familie oder im Freundeskreis. In der Schule wird demokratisch abgestimmt, wer Klassensprecher:in wird und in der Familie und im Freundeskreis wird meist demokratisch diskutiert, welche Regeln aufgestellt werden. Regeln in einer Demokratie nennt man Gesetze. Diese Gesetze müssen eingehalten werden, für



ein gutes Zusammenleben. In Österreich gibt es einen Ort, in dem unsere Gesetze beschlossen werden, das Parlament. Im österreichischen Parlament sind 183 gewählte Abgeordnete, die unsere Gesetze demokratisch beschließen. Die Meinungsfreiheit ist ein wichtiger Teil der Demokratie. Alle können ihre eigene Meinung sagen, es gibt aber auch Grenzen und Regeln der Meinungsfreiheit. Beleidigungen gehören nicht

zur freien Meinungsäußerung. Gegen Gewalt aller Art gibt es Gesetze, die Konsequenzen haben können. Uns ist die Demokratie wichtig, weil nur so möglichst viele Meinungen von Menschen sowie Bedürfnisse gehört und akzeptiert werden. Wir würden uns in Zukunft wünschen, dass das Wahlrecht sowie die volle Strafmündigkeit schon ab 14 Jahren gelten würde.



Vorurteile und ihre Folgen

Kristina (14), Silvana (14), Melissa (14), Roya (16), Firat (15) und Selina (14)

Wir haben uns mit dem Thema „Vorurteile“ beschäftigt, was sie sind, wie sie entstehen und welche Folgen sie haben können.

Was sind Vorurteile?

Bei einem Vorurteil wird ein bestimmtes Merkmal einer oder mehrerer Personen mit einer meist negativen Eigenschaft verbunden. Merkmale von Menschen sind z. B.: Herkunft, Sprache, Religion, Alter, Geschlecht und Aussehen. Damit verbundene Eigenschaften können z. B.

arm, dumm, aggressiv, vergesslich oder faul sein. Vorurteile entstehen durch Medien oder werden von Vorbildern wie Eltern, Geschwistern oder Freunden und Freundinnen weitergegeben. Jede:r kann Vorurteile haben, doch auch jede:r kann davon betroffen sein.



Jeder Mensch hat viele verschiedene Merkmale, manche davon teilt er mit anderen. So wird man als Person auch Teil einer Gruppe, z. B. von Gleichaltrigen, einer Religionsgemeinschaft, Menschen mit gleicher Herkunft usw.

Wo und wann entstehen Vorurteile?

Sie entstehen überall: im Internet, aber auch im Alltag. Vorurteile können in Gruppen, zuhause, in der Schule und in der Arbeit entstehen und weitergegeben werden. Es kann immer, wenn Menschen zusammen kommen oder einander online begegnen, passieren, dass Vorurteile

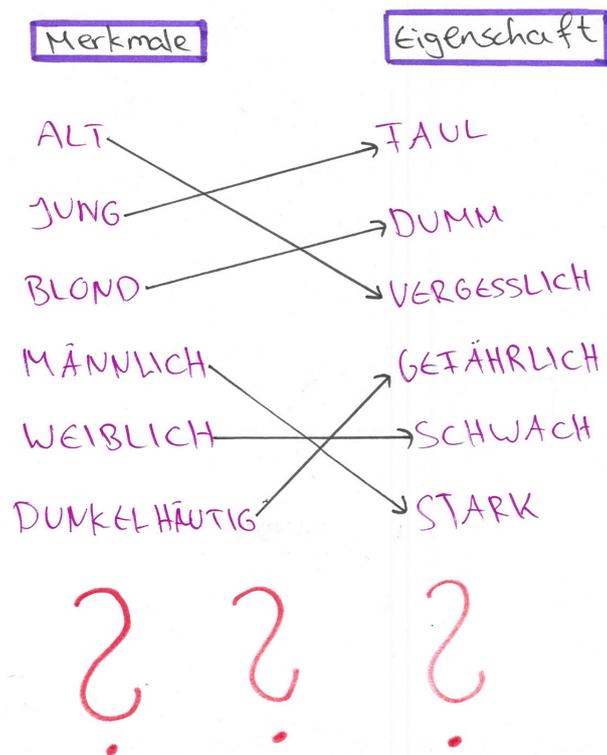
entstehen und man kann nie einschätzen, wann so etwas passiert. Häufig fühlen sich Leute, die Vorurteile gegenüber anderen haben, überlegen. Sie denken schlecht über andere Gruppen von Menschen.

Welche Folgen können Vorurteile haben?

Wer schlecht über andere denkt, behandelt diese Personen oft auch schlechter. Die Folgen von Vorurteilen können sein, dass bestimmte Menschen ausgeschlossen werden, weil sie vermeintlich zu einer Gruppe dazugehören. Viele Menschen werden gedanklich Gruppen zugeteilt und aufgrund von Vorurteilen dann gemobbt. Durch Vorurteile kann Gefahr für die Demokratie entstehen, weil in einer Demokra-

tie alle mitmachen können sollen. Gruppen von Menschen werden ausgegrenzt und einzelne Mitglieder dieser Gruppen werden z. B. bei der Arbeitssuche diskriminiert.

Tip: Man sollte sich seine eigenen Vorurteile bewusst machen und immer nach dem Motto leben: „Was du nicht willst, das man dir tu, das füg' auch keinem andren zu.“



Vorurteile verbinden Merkmale mit Eigenschaften.



Miteinander ist besser als gegeneinander!



Zivilcourage verstehen

Sara (15), Ajdin (15), Nejra (14), Sophia (13), Natalie (14) und Esma (14)



In unserem heutigen Beitrag geht es um Zivilcourage. Aber was ist Zivilcourage überhaupt?

Zivilcourage ist der Mut als Bürger:in, einer Person in Not zu helfen (siehe dazu auch unsere Fotostory rechts). Aber wer könnte Hilfe benötigen? Eigentlich können wir alle in eine Situation kommen, in der wir Hilfe brauchen. Aber am ehesten werden Minderheiten, wie Homosexuelle, Menschen mit Behinderungen, Menschen mit anderer Hautfarbe als der Mehrheit etc. zur Zielscheibe. Dann sollte man ihnen helfen. Jetzt stellt man sich die Frage, warum man überhaupt helfen sollte. Gründe dafür sind: psychische und physische Probleme bei den Betroffenen kön-

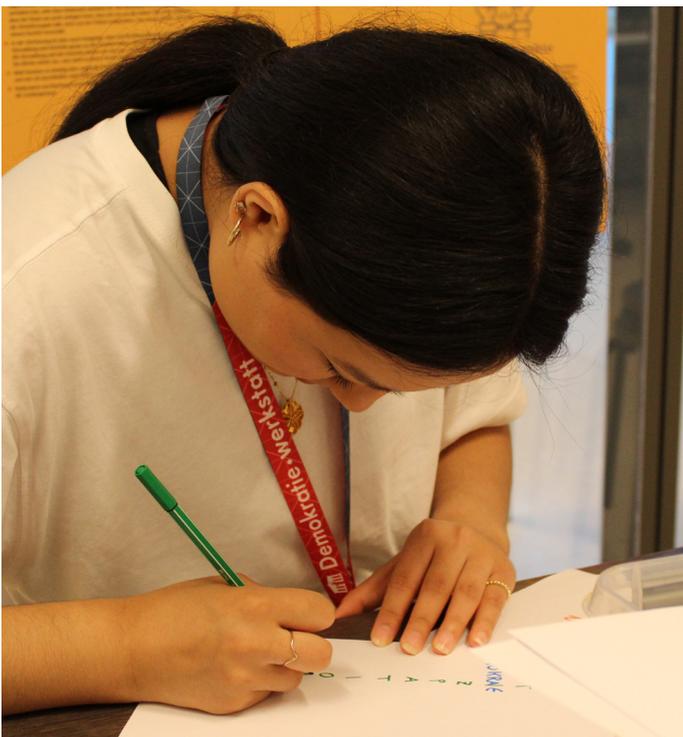
nen so vermieden werden. Meistens kann man sich in die Situation hineinversetzen und würde sich auch Hilfe wünschen. Sich gegenseitig zu helfen ist einfach für ein gutes Zusammenleben wichtig. Deswegen hier ein paar Tipps, wie **du** helfen kannst: Du kannst Hilfe holen, z. B. Erwachsene, die Polizei rufen, den:die Täter:in oder den:die Betroffene:n ansprechen oder mit anderen Menschen dem:der Betroffenen helfen. Natürlich halten viele Gründe davon ab, zu helfen. Diese sind z. B. die Angst, selber zu einer Zielscheibe zu werden oder die Angst, Men-

schen in Machtpositionen zu widersprechen. Die meisten Beobachter:innen einer Situation benutzen die Ausrede, dass sie Angst haben, verletzt zu werden. Aber merk dir, dass es immer einen Nachteil geben kann, wenn man einer Person im Notfall hilft. Trotzdem gibt es viele, die Zivilcourage zeigen. Jedoch kannst du auch die Polizei rufen, um zu helfen, ohne dich selbst in Gefahr zu bringen. Stell dir selber mal die Frage, ob **du** Zivilcourage in so einer Situation zeigen würdest.

Merk dir das! Der Ablauf bei Hilfe:

1. Zuerst muss man mitkriegen, dass jemand Hilfe braucht.
2. Danach muss man erkennen, dass es ein Notfall ist.
3. Dann muss man sich verantwortlich fühlen.
4. In einem weiteren Schritt muss man überlegen, wie man der Person hilft.
5. Zuletzt muss man eine Form der Hilfe anwenden.





Impressum

Eigentümerin, Herausgeberin, Verlegerin, Herstellerin:
Parlamentsdirektion

Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.

Werkstatt Partizipation

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops wieder.

Bildrechte: © Parlamentsdirektion, soweit nicht anders vermerkt.

www.demokratiewerkstatt.at



Parlament
Österreich

4A, MS 1 Schwaz,
Hubert-Danzl-Platz 1, 6130 Schwaz

